

wieder eine sehr mittelmäßige. Aber bekanntlich ist sie auch nur eine Nebenmesse, und die Leipziger, wie alle andere deutschen Hauptmessen, zu denen nun noch eine neue, die Lüneburger, gekommen ist, steigen dagegen jetzt fortwährend in ihrem Flor. Am 24. Januar feierte zu Berlin der dasige Verein zur Beförderung des Gewerbleißes in Preußen, sein neunzehntes Stiftungsfest, verbunden mit einer Ausstellung vieler der trefflichsten, neuesten, technischen Kunstprodukte.

Im öffentlichen Leben haben die diesjährigen Karnevalsfreuden bereits zu Wien, München, Berlin und anderen Orten mit den gewöhnlichen Lustbarkeiten, glänzenden Hofbällen, öffentlichen Maskeraden etc., worüber die Zeitungen schon das Nähere berichteten, begonnen. Der zweite Sohn des Königs von Frankreich, Herzog von Nemours, hat sich mit der Prinzessin Victoria, der schönen 18jährigen Tochter des Feldmarschall Prinzen Ferdinand von Koburg, zu Wien residierend, verlobt, welche eine Schwester des Gemahls der Königin von Portugal, Cousine des Bräutigams der Königin von England und Nichte des Königs von Belgien ist. Soziert nun das herzogliche Haus Koburg jetzt vier europäische Throne! — Am 19. Januar wurde zu Berlin wieder das jährliche königliche Krönungs- und Dreidensfest gefeiert, wobei wieder Hunderte von königlich preussischen Orden verliehen wurden. — Eine sehr traurige Erscheinung gegen diese erfreulichen aber sind die fortdauernden Klagen der Armen direction in Berlin, über ihren immer größer werdenden Mangel an Mitteln, und ihre erneuerten Aufrufe deshalb an die Einwohner, zu neuen außerordentlichen Beiträgen; ungeachtet ihrer doch schon so überaus reichen Fonds, und der großen Anzahl von Wohlthätigkeits-Anstalten aller Art in Berlin. Eben diese Klagen über den immer schrecklicher jetzt zunehmenden Pauperismus in Deutschland, werden aber leider auch in allen anderen Städten unseres Vaterlandes geführt, als Folge der, durch den nun 25jährigen Frieden, vermehrten Ueberbevölkerung, und auch die leidigen Auswanderungen dauern daher, trotz aller Warnungen in Blättern und Schriften, wie in den unglücklichen Erfolgen selbst, noch immer fort. Denn diejenigen, welche aus politischen oder religiösen Gründen (Demagogen und Pietisten) das Vaterland jetzt verlassen, bilden nur den kleinsten Theil dieser bedauernswerthesten Auswanderer. Weit der größte wird aus wirklicher Noth dazu getrieben, und erst im vorigen Jahre sind bloß von Bremen allein, 12,413 auf 113 Schiffen nach Nordamerika expedirt worden, die vielen anderen Auswanderungen nach der neuen Welt, wie nach Polen, Rußland,

Frankreich, Algier u. s. w. nicht gerechnet. Um so trauriger sind die gleichzeitigen, besonders in Preußen, fortwährend ergehenden öffentlichen Warnungen der Ministerien an Eltern und Vormünder, ihre Söhne und Mündel vom Studiren und der Widmung zu dem, in allen seinen Zweigen von Kandidaten bereits überfüllten Staatsdienste abzuhalten, und sie für den Handel oder ein Gewerbe zu bestimmen. Leider aber ist nur auch hierin die Konkurrenz gegenwärtig nicht minder groß. Am Schrecklichsten doch ist noch immer das Elend der armen Irländer in dem reichen und freien Großbritannien. — Auch zahlreiche große Unglücksfälle haben in diesem Jahre schon statt gehabt. In der Neujahrsnacht brannte bei Sanct Petersburg die berühmte Alexandrowsk-Manufaktur, zu einem Verlust von mehreren Millionen Reichsthälern, ab, und die merkwürdigen, heftigen Gewitterstürme vom 20. bis 27. Januar, haben in Berlin, Leipzig, Dresden, Dessau, Hamburg, Elberfeld und andern Orten, besonders die Orkane aber auf der See, großen Schaden angerichtet. Eben so die stürmischen Eisgänge auf der Mosel und dem Rhein etc. — Am 11. Januar wurde im Dorfe Gohlis bei Leipzig eine 70jährige Witwe Mitschke, seltsam genug, in eben dem Hause, worin Schiller vor 55 Jahren (1785) seine Ode an die Freude dichtete, beraubt und ermordet, der Mörder Namens Saupe bald darauf aber in Skeuditz entdeckt und verhaftet. Am 21. ward zu Zeitz der Tuchmacher Dressel, der vor 3 Jahren seinen Kollegen Pistorius ermordet hatte, hingerichtet.

Die ersten merkwürdigsten Todesfälle in diesem Jahre haben lauter sogenannte hohe Personen betroffen. Am 10. Januar starb zu Frankfurt a. M. die verwitwete Frau Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg, Tante der Königin von England, 70 Jahr alt; am 13. zu Wien, der Fürst Alfred von Schönburg und der 70jährige Weihbischof Kowalsky im Gnesen; am 15. zu Wiesbaden ein reicher Edelmann, Herr v. B., der sich in den dortigen Kochbrunnen stürzte, und am 21. zu Berlin der dasige Kommandant Generallieutenant v. Lippelskirch und zu Gotha der Staatsminister v. Karlowitz. — Am 13. Januar wäre der Erherzog Karl v. Braunschweig zu London beim Schrittschuhlaufen ertrunken, wenn ihn nicht ein armer Bahnseger noch zeitig genug aus dem Strom, in den er wegen Durchbruch des Eises versank, gezogen hätte. Er ertheilte diesem Retter seines Lebens eine Belohnung von — Einer Guinee!!

Feuilleton.

Mitgetheilt von *r.

* * * Wie viel mag wohl auf der ganzen Erde jähr-